

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirtsch. Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraphen-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 23.

Montabaur, Samstag, den 6. Februar 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 12., 13. und 15. Februar ds. Js. findet
Montabaur in Hammerleins Gartentotal —
her Leo vom Ende — die

**Aushebung und Aushebung der Land-
sturmpflichtigen der Jahresklassen
1884—1875 statt.**

Von dem Jahrgang 1875 haben diejenigen Landsturmpflichtigen zu erscheinen, die nach dem 31. März geboren und am 31. März 1914 keine 39 Jahre alt waren.

Die Militärpapiere müssen mit zur Aushebung
bracht werden.

**Im 1. Aushebungstag — 12. Februar — vor-
morgens 8 Uhr** müssen die Landsturmpflichtigen der
Jahresklassen 1884—1875 aus den Gemeinden Montabaur,
Arzbach, Bannerscheid, Baumbach, Bladernheim,
Breitenau, Caan, Cadenbach, Daubach, Deesen,
Ebernshahn, Eitelborn, Elgendorf, Ellenhausen,
Hach, Ebersdorf, Freilingen, Freirachdorf, Gadenbach,
Gert, Grenzau, Grenzhausen, Hartenfels, Heiligenroth,
Kirschchen, Herschbach, Hilgert erscheinen.

**Im 2. Aushebungstage — 13. Februar — vor-
morgens 8 Uhr** müssen die Landsturmpflichtigen der
Jahresklassen 1884—1875 aus den Gemeinden Hilscheid,
Holler, Horbach, Horreßen, Hülbingen, Hundsborn,
Krimmel, Leuterod, Marienhausen, Marient-
dorf, Maroth, Marxain, Mogensdorf, Moschheim,
Nt, Neuhäusel, Niederelbert erscheinen.

**Im 3. Aushebungstag — 15. Februar — vor-
morgens 8 Uhr** haben die Landsturmpflichtigen der betr.
Jahresklassen aus den Gemeinden Nordhofen, Oberelbert,
Haid, Oehingen, Quirnbach, Ransbach, Redenthal,
Reichroth, Schenkelberg, Selters, Sessenbach, Sessenhausen,
Schahn, Simmern, Stahlhofen, Staudt, Steinen,
Imberg, Unterschhausen, Vielbach, Welschneubach, Wirges,
Haid, Wittgert, Wölferlingen, Wirzenborn, Zübach
erscheinen.

Die Beordnung der Landsturmpflichtigen zur Muster-
ung hat durch vorläufige Bekanntmachung zu erfolgen.
dieser Leute, die zur Vorstellung gelangen, haben
deren Bürgermeister Verzeichnisse einzureichen und zwar
den Jahrgang getrennt — auf besonderen Bogen —
in zweifacher Ausfertigung. Der Vorlage der Ver-
zeichnisse ist bis zum 9. ds. Mts. bestimmt entgegen.

Von der Aushebung bleiben ausgeschlossen:

- a) Personen, welche zur Zuchthausstrafe verurteilt sind — dauernd —
- b) Personen, welche durch Straferkenntnis aus dem Heere oder der Marine entfernt sind — dauernd —
- c) Personen, welche mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind — für die Dauer, während welcher sie unter der Wirkung der Ehrenstrafen stehen.

Sollten derartige Personen vorhanden sein, so wollen die Ortspolizeibehörden mit dieser umgehend mitteilen.

Die Gemeindevorsteher müssen bei der Musterung anwesend sein oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betr. Orts bekannt sind.

Sollten in den Landsturmrollen Veränderungen eintreten oder eingetreten sein, so ist mit dieser sofort zu melden.

Auf § 7 der Kreispolizeiverordnung vom 8. März 1900, Kreisbl. Nr. 30 von 1900, wonach das Mitbringen von Stöcken, Messern u. verboten ist, sind die Landsturmpflichtigen aufmerksam zu machen. Letztere müssen in nüchternem Zustande und in reinlicher Kleidung und Wäsche erscheinen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß der unausge-
bildete Landsturm zur Aushebung kommt. Es haben
also solche Leute der betr. Jahrgänge zu erscheinen, die
s. Bt. die Entscheidung „Landsturm mit oder ohne Waffe“
oder „Ersatzreserve“ erhalten und mit dem 32. Lebens-
jahre zum Landsturm übergetreten sind.

Montabaur, den 4. Februar 1915.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission
des Unterwesterwaldkreises.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Referendar.

Erläuterungen

zur Herstellung des kartoffelhaltigen Brotes gemäß
der Bekanntmachung des Bundesrats über die Be-
reitung von Backware vom 5. Januar d. Js.
(RGBl. S. 8).

Für die Herstellung von kartoffelhaltigen Broten kom-
men folgende Formen von Kartoffelerzeugnissen in Frage:

1. Kartoffelwalzmehl und Kartoffelflocken,
2. Kartoffelstärke,
3. ein Gemisch von 1 und 2,
4. frische Kartoffel.

1. Kartoffelwalzmehl und Kartoffelflocken: Der Pflicht-
zusatz beträgt 10%, es müssen also auf je 90 Gewichtsteile
Roggenmehl 10 Gewichtsteile Kartoffelmehl verwendet
werden. Größere Zusätze bis 20% sind durch Ausdruck
eines „K“, Zusätze über 20% durch Ausdruck der Buch-

staben „KK“ auf dem Brote zu kennzeichnen. Brot, das
nicht mehr Kartoffel als den Pflichtzusatz enthält, darf
keinen solchen Ausdruck tragen.

Bei der Verarbeitung des Kartoffelwalzmehls und der
Kartoffelflocken ist die Sauerteigführung wie bisher zu
handhaben; das Kartoffelmehl wird mit dem übrigen
Roggenmehl dem reifen Vollsauer bei der Teigbereitung
zugefügt. Die Kartoffelflocken können zweckmäßig vorher
mit Wasser angerührt werden, damit die voluminöse
Masse zusammenfällt.

Bei den Zusätzen von 10 und im besonderen von
20% der genannten Kartoffelerzeugnisse ist der Teig be-
deutend fester zu halten, als man es bisher zufolge des
Abgrießens der Teige gewohnt ist, weil sowohl Flocken
wie Walzmehl zuerst sehr begierig Wasser aufnehmen,
dann aber nicht mehr nachquellen, so daß die Teige, wenn
sie nicht sehr fest sind, nachlassen, breitlegen und zu ganz
feuchten Gebäcken ausbacken. Bei diesen Zusätzen muß
auch möglichst knopp geschoben werden, weil die Brote
nicht viel Gare vertragen. Es muß in einem zwar heißen,
aber in keinem Fall zu heißem Ofen gebacken werden,
weil andernfalls wegen der zu starken Bräunung nur un-
vollkommen ausgebacken werden kann. Man schließe den
Ofenschieber am besten gar nicht.

2. Kartoffelstärke: Pflichtzusatz wie oben. Bei Zusatz
von 10—20% wird der auf das Gesamtmehl berechnete
Anteil Stärke zweckmäßig vor der Teigbereitung in lau-
warmem Wasser eingeweicht und nach einstündigem Stehen
dem reifen Vollsauer bei der Teigbereitung zugesetzt. Der
Teig muß weich gehalten werden, weil hier eine deutliche
Nachquellung zu beobachten ist und bei auch nur einiger-
maßen festen Teigen leicht Rißbildung und Krümeln der
Krumen eintritt.

3. Gemisch von 1 und 2: Pflichtzusätze und höhere
Zusätze wie oben, d. h. bei dem Pflichtzusatz von 10%
sind auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl 5 Gewichtsteile
Kartoffelflocken oder Walzmehl und 5 Gewichtsteile Stärke-
mehl zu verwenden. Diese Mischung von Walzmehl und
Stärke ist bei den jetzt vorgeschriebenen Zusätzen an Kar-
toffel unbedingt zu empfehlen. Die Verarbeitung wird
dadurch eine viel leichtere und bleibt nahezu unverändert,
doch gilt auch hier: je höher der Zusatz der Mischung,
desto fester die Teige, weil die Eigenschaften des Walz-
mehls diejenigen der Stärke meist überwiegen.

4. Frische Kartoffel: Die gereinigte Kartoffel wird mit
der Schale gekocht oder gedämpft, nach dem Austühlen
geschält und dann auf einer Reibe zerrieben oder durch
den in jeder Küche vorhandenen Fleischwolf gedrückt. Von
dieser Masse ist, da die frische Kartoffel viel wasserreicher
ist, als die Trockenmehle aus Kartoffel, die mindestens
dreifache Menge zu nehmen. Pflichtzusatz: auf 90 Ge-
wichtsteile Roggenmehl 30 Gewichtsteile der Kartoffelmasse.
Auch diese Zusätze erfolgen erst bei der Teigbereitung. Es
ist hier dasselbe zu beachten wie bei dem Zusatz von Kar-
toffelwalzmehl und den Kartoffelflocken.

Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Südlich Sedans lagerte eine dichte, schwarze, rauch-
schwüle auf dem zerstampften, vor kurzem noch so
erdigen Tal. Einzelne rote Flammen zuckten gleich
guten Jungen unheimlicher Niesen und Schreie empor,
aber legte sich der Rauch schwer, erstickend, alles
Mensch auf das grauliche Bild der Zerstörung. Die
lieblichen, von Weingärten umgebenen Hütchen
er Baseilles und Balan mit ihren im grünen Kranz
Barks hüllenden Willen und Schloß waren vom
oben verschwunden, bestanden nur noch aus rauchenden,
enden, halbverfallenen Trümmerhaufen.
Und immer furchbarer, immer gewaltiger ertönte
donnernde Konzert der deutschen Batterien von den
oben auf die zerstückelte französische Armee nieder,
die an vielen Stellen brennende Stadt. Die Erde
te unter dem Donner der Geschütze. Der sich in
nigem Blau über dem Schlachtfeld wölbende
nel schien den ehernen Klang mit doppelter Gewalt
zugeben. Das war die Hölle, welche sich geöffnet,
mit ihren lodernen Flammengrößen den Stolz, die
den Mut und die Ehre des französischen Volkes
lange, lange Zeit hinaus zu zerhacken.
Doch nein, die Ehre der französischen Armee sollte
allens gerettet werden!

Reithen schallten die mahnenden Hornsignale der
den über das Plateau von Floing. „Kavallerie in
„Gerr Leutnant“, flüsternde ein Sergeant Axel zu
wies mit der rauchenden Pflanze nach der rechten
te.
Unter dem Bois de la Garenne tauchten die ersten
wadronen der feindlichen Reiter auf. Husaren und
fers zu Pferde. Sie trabten am Balde entlang und
hielten in Linie auf. Ihr folgten in langer Linie,
körnig geordnet, die drei Regimenter afrikanischer
des Generals Gallifet. Links von ihnen marschierte

die Lanciersbrigade des Generals Savareille auf, denen sich
die Kürassiere General Bonnemains angeschlossen. Die
weißen Mäntel der Reiter flatterten im Winde, die kleinen
Berberhengste, mit denen die Husaren und Jäger beritten
waren, griffen wacker aus, schüttelten die von langen
Mähnen umwallten Köpfe und wieherten mutig dem
Feinde entgegen.

Wohl hundert Schritt der gewaltigen Kavalleriemasse
voraus ritt ein General mit seinem Adjutanten und dem
Trompeter. Reich gekleidet war sein prächtiger, milchweißer
Schimmelhengst. Die aus Erz gegossen sah die nervige
Gestalt des Reitergenerals in dem Sattel. Axel konnte
durch sein Glas deutlich das bronzefarbene Soldaten-
antlitz des tapferen Offiziers erkennen.

Jetzt hob er sich im Sattel, wandte sich halb nach
rückwärts und winkte mit dem Säbel. Die Reiter-
regimenter setzten sich in Galopp. Da hing der Hengst
des Führers fersengerade in die Höhe. Der General sank
nach rückwärts, der Säbel entfiel seiner Hand, der
Adjutant und der Trompeter wollten ihren General auf-
fangen, doch er glitt vom Sattel nieder und reitellos
lagte der prächtige Schimmelhengst auf die deutschen
Schützen zu, als wollte er an ihnen den Tod seines Herrn
rächen.

Die gewaltige Reiterflut stochte einen Moment! General
Gallifet, der Kommandeur der afrikanischen Jäger setzte
sich an die Spitze der Division, und weiter brauste der
Reitersturm, als sollte er in einem Augenblick die dünnen,
deutschen Schützenlinien überfluten und vernichten. Doch
schon schlugen prägnant die deutschen Granaten in die
gedrängt reitenden Schwadronen, deren Gefüge bereits im
Anreihen loderten. Heden und Gräben, tiefe Gräben und
Steinbrüche stellten sich dem Ansturm der Reiter hindernd
in den Weg. Der Verband der Reitermassen löste sich
mehr und mehr, und einzeln attackierten die Regimenter,
die Schwadronen, wie sie gerade auf den Feind trafen.

Die preussischen Schützen erwarteten in fester Haltung
den gewaltigen Ansturm. Enger schlossen sich die Schützen-
ketten aneinander und suchten hinter Bäumen und in Gräben

Deckung. Wo solche Deckungen nicht vorhanden waren,
hielten sie sich in dichte Anzettel zusammen.

Ein rasendes, knatterndes Schnellfeuer empfing den
Reitersturm. Wie ein wogendes Kornfeld vor dem plötzlich
ihm entgegenprallenden Hagelschauer wurden die ersten
Schwadronen niedergeschmettert, sturzen die folgenden und
bäumten sich zurück vor der vernichtenden Geschossgarbe.
Aber der Sturm ließ sich nicht mehr zurückhalten, nicht
mehr zurückdrängen. Wie ein vom Orkan gepeinigtes
Meer brandete die Reiterflut heran und überschüttete mit
ihren einzelnen Wogen die Vinten der Deutschen, diese
durchbrechend und weiterflutend auf die rückwärtigen
Stellungen. Bis nach Floing kam die französische
Reiter. Die dort haltenden deutschen Geschütze feuerten
mit Kartätschen, dennoch drangen die französischen Chasseurs
in die Batterien, so daß die Bedienungsmannschaft zum
Seitengewehr greifen mußte. Erst das verderbliche Schnell-
feuer einer preussischen Kompanie trieb die Reiter zurück
und rettete die Batterien.

Die Kürassiere durchbrachen nicht nur die erste Linie,
sondern ritten auch durch die hinteren Staffeln. Dann
ließen sie auf preussische Husaren, die sich sofort auf die
Kürassiere warfen. Ein mörderisches Handgemenge
entpand sich. Von allen Seiten waren die Kürassiere
umringt, dennoch gelang es einem Teil derselben nach
Nordwest durchzubrechen, Verwirrung in die nachrückenden
Truppen zu bringen und sich in die Wälder der belgischen
Grenze zu retten.

Das Jägerbataillon Arel sah sich durch Lanciers
angegriffen. Die Lanzenreiter ritten einen Zug, der sich
nicht schnell genug zu sammeln vermochte, nieder, gelangten
dann aber in das vernichtende Schnellfeuer der anderen
Kompanien, vor dem sie wie Spreu vor dem Winde zer-
fielen.

(Fortsetzung folgt.)

Man beginne bei Herstellung des Kartoffelbrots erst mit den Pflichtzufügen und steigere den Zusatz in dem Maße, wie man die richtige Aufarbeitung der Zeige erkannt hat.

Vorstehende Erläuterungen zur Herstellung des kartoffelhaltigen Brotes in der Fassung, wie sie durch die Bundesratsverordnung über die Vereitlung von Backwaren vom 5. v. Mts. bedingt ist, wird unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 8. Januar c. (Kreisbl. Nr. 7) veröffentlicht.

Montabaur, den 2. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Berlin W 9, den 12. Januar 1915.
Leipziger Straße 2.

Um die Schwierigkeiten zu vermindern, die zur Zeit der Versorgung der Bevölkerung mit der erforderlichen Backware durch das Verbot der Nachtarbeit in Bäckereien (§ 9 der Bekanntmachung vom 5. d. M., RGVl. S. 8) besteht, ermächtige ich Sie, bis auf weiteres auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung abweichend von den Vorschriften in Nr. 161 der Ausführungsanweisung an Sonn- und Festtagen die Beschäftigung von Arbeitern in Bäckereien bis 12 Uhr mittags unter der Bedingung zu gestatten, daß jedem Arbeiter mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben ist. Diese Anordnung würde dazu führen, daß in Bäckereien — ebenso, wie in Konfektoreien — an Sonn- und Festtagen vormittags nach Beendigung der nächtlichen Betriebsruhe, also frühestens von 7 Uhr morgens ab, bis 12 Uhr mittags gearbeitet werden darf.

Aus dem vorerörterten Grunde ermächtige ich Sie außerdem, soweit ein Bedürfnis dazu hervortritt, das Ansehen des Sauerteigs für Roggenbrot am Sonntagabend durch einen Arbeiter in jeder Bäckerei höchstens während einer Stunde (etwa von 6 bis 7 Uhr) zuzulassen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Dr. Sydow.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten hier.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 1. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Berlin W. 9, den 10. Januar 1915.
Leipziger Platz 10.

Auf Antrag des Regierungspräsidenten in Erfurt habe ich die Einrichtung eines Veterinärpolizeibureaus auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe in Erfurt genehmigt.

Ich ersuche, die Polizeibehörden der unterstellten Verwaltungsbezirke anzuweisen, in Zukunft alle, den Transport von krankem oder verdächtigem Vieh nach dem genannten Schlacht- und Viehhofe betreffenden Anfragen und Benachrichtigungen an das Veterinärpolizeibureau daselbst zu richten.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. W.: gez.: Küster.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 2. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Berlin, den 18. Januar 1915.

Die mittels Rundlasses vom 30. Dezember 1914 — Nr. 2299 — mitgeteilte Verfügung des Kriegsministeriums an die stellvertretenden Generalkommandos vom 12. Dezember 1914, durch die der Privatverkauf von Kugelschupanzern allgemein verboten wurde, ist wie folgt ergänzt worden:

„Ausgenommen von dem Verbot sind diejenigen Panzer, die von der Gewehr-Prüfungs-Kommission geprüft und nach den hierfür gültigen Festsetzungen für brauchbar befunden wurden, was nachzuweisen ist.“

Der Minister des Innern. J. A.: Freund.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 1. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch, Regierungs-Ärzt.

Bekanntmachung,

betreffend vorübergehende Erleichterung der Untersuchung von Schlachtvieh. Vom 21. Januar 1915.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) hat der Bundesrat beschlossen:

Nach Anordnung der Landesregierungen darf für die Dauer des gegenwärtigen Krieges von der im § 1 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau, vom 3. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 547) vorgeschriebenen Untersuchung vor der Schlachtung bei Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden abgesehen werden, sofern die Untersuchung nach der Schlachtung durch Tierärzte erfolgt.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez.: Delbrück.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 1. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Wie sbaden, den 30. Januar 1915.

Nach einer Entscheidung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1915 gehören zu den Vertrieben im Sinne des V 1 des Gesetzes vom 8. Jan. 1915 — J. Nr. III 88 — auch die kommunalen Backöfen. Es wird daher genau darauf zu achten sein und sind die Ortspolizeibehörden dafür haftbar, daß der Brotteig, der in diesen Backöfen verbacken wird, die nach der Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915 vorgeschriebene Zusammenfassung hat. Das Weitere ist dort sofort zu veranlassen.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: v. Gizański.

An die Herren Landräte des Regierungsbezirks.

Wird in Befolg meiner Verfügung vom 14. Januar (Kreisbl. Nr. 9) veröffentlicht.

Montabaur, den 2. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. Februar, vorm. 10 Uhr, findet in Erbenheim (Rennbahn) ein Verkauf von etwa 25 belgischen Fohlen durch die Landwirtschaftskammer statt. Am Dienstag, den 9. Februar, soll in Limburg ein weiterer Verkauf von etwa 25 Fohlen stattfinden. Bezüglich des Fohlen-Verkaufs in Limburg wird den Interessenten anheimgestellt, sich gegebenenfalls an die Polizeiverwaltung in Limburg telephonisch zu wenden und weitere Auskunft darüber, wo der Verkauf stattfindet, zu erbitten.

Montabaur, den 5. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Montabaur, den 5. Februar 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Gemäß Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des XVIII. Armeekorps habe ich eine Nachweisung nach untenstehendem Muster bis zum 11. d. Mts. einzureichen. Ich ersuche, die in Ihrer Gemeinde vorhandenen dienstpflichtigen Mannschaften der geforderten Berufsarten festzustellen und unter Angabe des Militärverhältnisses, wann und wo geboren, mir diese bis zum 9. d. Mts. bestimmt mitzuteilen. Fehlanzeige nicht erforderlich.

	Kraftwagenführer	Motor-schlosser	Stoßer	Fein-mechaniker pp.	Bemerkungen
a) Vorhandene Rekruten von 1914 und Ersatzreserve					
b) Ausgebildete Landsturm-pflichtige					
c) Unausgebildete Landsturm-pflichtige					
d) Zur Stammrolle angemeldete un-ausgebildete Landsturm-pflichtige II. Aufgebots					
Sa.					

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Febr. 1915, vormittags.
Telegramme. — Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front nur Artillerie-Kämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Berthez blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen, ebenso mislungen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Polimow.

Die Zahl der dort Gefangenen

beträgt seit dem 1. Februar im Ganzen

26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Ein Beleidigungstelegramm des Kaisers an General von Kluck.

* Wie der Berl. Lokalanz. mitteilt, hat der Generaloberst von Kluck, der in diesen Tagen auf dem Felde der Ehre verloren hat, Telegramm gesandt: „Ich höre zu meinem Bedauern, daß Ew. Excellenz im Marinekorps verloren haben. Ich möchte Ihnen meine herzliche Teilnahme aussprechen mit dem Hinzufügen, daß ich Vaterland die Größe der Opfer wahrhaftig zu wissen, welche in diesem Kampfe um unsere Güter dargebracht werden. Der Allmächtige Wilhelm.“

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Fortschritte in den Karpaten

WTB Wien, 5. Febr. Amtlich wird verlautet, daß in Polen und Westgalizien die Lage unruhig ist.

Die Angriffe, die die Russen in den Karpaten stellenweise täglich wiederholen, brechen unter den eigenen Verlusten zusammen. Im Waldgebirge schenken eigenen Angriffe fort. Die russische Offensive in Slowakei war bis Mitte Januar in das oberste Molodawa gelangt. Einem weiteren Vordringen auf ansehnlichen stärkeren feindlichen Kräften über die Gebirge zunächst unseren Stellungen bei Jaschowa gestoppt.

In mehrtägigen Angriffen versuchte der Feind am 20. Januar den Widerstand der die Hauptstellungen deckenden Truppen zu brechen. Da alle Versuche, Höhenstellungen zu stürmen, scheiterten und eigene Verluste zu groß waren, zog sich der Feind am 22. Januar auf den Tag mit seinen Hauptkräften in den Karpaten auf Kimpolung und Moldawa zurück, wo er verbleibt.

In den letzten Tagen begannen neue Kämpfe. Truppen, die auch hier im Ueberwinden der Terrain- und die Witterung bedingten großen Schwierigkeiten hervorragendes leisteten, sind in das Molodawa eingedrungen, warfen den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Jawor, den Ort von Bregaja in Besitz. Die Zahl der in den Kämpfen Gefangenen erhöhte sich um weitere 1000.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant, teilt mit:

Allmähliche Erkenntnis der Lage.

WTB Paris, 4. Febr. Der Temps bemerkt, daß die Geschwindigkeit der Deutschen in der Herstellung von Verbindungslinien, von denen beispielsweise eine halbkreisförmig umgibt, während ein anderer Strang bis St. Mihiel vorstößt. Auch in Frankreich der Artikel fort, verbirgt man sich nicht mehr, daß land bis zum äußersten aushalten und nicht geben wird, so lange es nicht in nicht wieder machender Weise niedergeworfen ist. In anstrengenden Kämpfen gibt man sich auch wegen der nahmen der deutschen Regierung gegen den Brotverbrauch keinen Illusionen hin und sieht in mehr einen Beweis für den Willen, den Kampf aufsersten fortzusetzen.

Französische Maßnahmen gegen die steigenden Getreide- und Mehlpreise.

WTB Lyon, 5. Febr. Der Ackerbauminister hat Kammerauschuß für Ackerbau erklärt: Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um einer weiteren Preissteigerung für Getreide und Mehl vorzubeugen und die Versorgung der Ernte 1915 zu sichern. Die Ernährung der Bevölkerung ist sichergestellt. Der Getreidepreis werde während normale Höhe erreichen.

Weitere Opfer unserer Unterseeboote.

WTB London, 5. Febr. Man befürchtet, daß der Dampfer „Borromdale“ aus Sunderland, vor nach Grandville unterwegs, bei St. Malo einem Boot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer „Orconia“ und „Orconia“ sind überfällig.

Englands Kriegskosten-Kredite für 3 Monate.

* London, 5. Febr. (Str. Fkft.) Neuerdings ist der Heeresvotanschlag 1915/16, der heute beschlossen worden ist, sieht Kredite für das Unterwaffen mit 3 Millionen Mann für Mutterland und Kolonien, wobei diejenigen, die in Indien dienen, nicht gezahlt werden.

Die Getreidepreise in Amerika.

* New York, 3. Febr. (Str. Fkft.) Die Getreidepreise steigen so schnell, daß das Verlangen nach einer Ausfuhr-Verbot allgemeiner wird.

Präsident Wilson und der Kaiser.

* Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ war unter den Telegrammen, die der deutsche Kaiser am 1. Februar seinem Geburtstag erhielt, auch eines des amerikanischen Präsidenten Wilson.

Kassel, 2. Febr. Die sämtlichen englischen Angehörigen, die in den afrikanischen Kolonien haben, vornehmlich in der Kapkolonie geboren, matberechtigt sind, und seither in Kassel und benachbarten Gebieten wohnten und auf freiem Fuß waren, jetzt von Kriminalbeamten listig und gewaltsam abgeführt. Sie werden nach dem Gefängnis in Kassel bei Berlin abgeschoben. Wie Du mir, so ich Dir!

Politisches.

Zur Einberufung des Reichstags.

Berlin, 4. Febr. (Str. Bl.). Der Reichstag ist bis 2. März vertagt, wird aber, wie mehrere Zeitungen den, erst am 10. März seine Arbeiten wieder aufnehmen. Diese Verzögerung hat ihren Grund darin, daß neuen Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. Helfferich gegeben werden soll, sich in seine neue Aufgabe zuarbeiten. Dem Reichstag wird bei seinem Zusammenkommen der Etat zugehen, der sich allerdings von sonst üblichen insofern unterscheiden wird, als die Ausgaben nicht spezialisiert werden können. Man nimmt, daß die Tagung etwa 2 Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Geschäftsordnungskommission wird sich sofort ihrer Wahl mit dem Mandat Wetterle beschäftigt.

lokales und Provinzielles.

Montabaur, 5. Febr. Am 2. Februar nachmittags fand im Lokale des Herrn Leo vom Ende die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Vereinigten Handwerkerinnung statt. Vorsitzende begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete er verstorbenen Mitgliedern, dem Maurergesellen Schlemmer, dem Bäckermeister Heinrich Strauch und dem Steinmetzmeister Adam Wirth einen warmen Gruß. Sodann gab der Vorsitzende den Jahresbericht vor. Aus demselben entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl heute 133 beträgt. Die Lehrlingsrolle weist 13 Lehrlinge nach. In fünf Fällen wurde der Lehrvertrag aufgehoben. Bei dieser Gelegenheit wurde auf eine fällige An- und Abmeldung bei Aufhebung des Lehrvertrages hingewiesen, damit keine Bestrafungen vorliegen. Im vergangenen Vereinsjahr fanden 4 Vorstandswahlen und 2 Generalversammlungen statt. Die Bundestagung in Köln wurde gemeinschaftlich unter der Beteiligung am 28. und 29. Juni besucht und die Tagung vergütet. Der Vorsitzende berichtete weiter wie in der Nachricht von dem Doppelmord in Serajewo stehend auf die Gemüter wirkte, und war man schon als der Ansicht, daß dieser gemeine Mord politische Motive noch sich ziehen würde. Die Folgen sind heute allen bekannt. An diesem Vorkommnis sind eine Anzahl unserer Mitglieder beteiligt. Im November waren es bereits schon 15 Meister, die in Feindesstand. Weitere Einberufungen sind inzwischen erfolgt. Der Vorstand hat es sich nicht nehmen lassen, im Felde stehenden Mitgliedern eine Weihnachtsfeier zu bereiten und erhielt jeder ein 5 Markstückes mit einem und brauchbaren Gegenständen. Wie sich die Mitglieder auf diese Gabe freuten, geht aus den rührenden Briefen, die verlesen wurden, hervor. Sodann wurde der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe 1914 festgestellt. Die Ausgaben wurden bedeutend gespart, so daß ein ansehnlicher Ueberschuß verbleibt, der zu Verabfolgungen für die im Felde stehenden Mitglieder verwendet werden soll. Die Rechnungsablage des Jahres ergab einen Kassenbestand von 401.66 Mark; Kassierer wurde nach der Prüfung entlastet. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Herrn Johann Diehl, Herr Joh. und Norbert Burg wurden wieder, und Stelle des Herrn Peter Jung, Herr Adam Offheim gewählt. In den Ausschüssen für das Gesellen- und Lehrlingswesen wurden die Herren Wilhelm Winter und Ernst Sad wiedergewählt. Als Mitglieder für das Lehrlingswesen wurden die Herren Joseph Venauf und Anton Köpfel gewählt. In den Gesellenausschüssen wurden die Herren Kaspar Haug, Valentin Keger, Anton Köpfel, Wilhelm Gelhard. Als Ersatz die Herren Franz Busch, Alois Ries, Ferdinand Tadei, Joseph Hölzgen. Der Vorsitzende machte noch auf von der Handwerkskammer Coblenz ausgeschriebenen Lehrlings- und Schuhmacherarbeiten aufmerksam und wird in diesem Falle als Unternehmerin auftreten. Mit war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende die recht anregende Versammlung.

Montabaur, 6. Febr. Die Jahres-Hauptversammlung des kathol. Gesellenvereins am 2. Febr. von den aktiven Mitgliedern vollständig und von einer Anzahl Ehrenmitglieder besucht. Der Herr Präses an Hans eröffnete die Versammlung mit herzlichen Glückwünschen und erteilte dem stellvertretenden Vorsitzenden das Wort zum Jahresbericht. Mit 51 aktiven und 197 Ehrenmitgliedern wurde das abgelaufene Vereinsjahr begonnen. Es fanden 11 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen, 3 außerordentliche Mitgliederversammlungen, 6 gemeinschaftliche Kommunionen und 6 Familienabende statt. Von durchreisenden Verbandsmitgliedern erhielten 11 freie Wohnung und Verpflegung. Mitglieder wurden neu aufgenommen, zugereist sind 9, traten 8, freiwillig traten 3 aus und ausgeschlossen 2 Mitglieder. Bei den Wahlen resp. im Felde gegenwärtig 22 aktive und 50 Ehrenmitglieder. Helldent für das Vaterland starben 1 aktives und 1 Ehrenmitglied. Der Mitgliederstand am 1. Januar betrug einschließlich der unter den Fahnen befindlichen 48 aktive und 200 Ehrenmitglieder. Der hierauf Kassierer erstattete Kassenbericht ergab an Einnahme 403.64, an Ausgabe 359.28 und einen Kassenbestand von 44.36. Die Sparkasse des Vereins wurde im vergangenen Jahre nicht so rege benutzt, als in den vorher, was wohl auf den Krieg zurückzuführen. Bei der nun folgenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurde der ausstehende Ordner Joseph Hermes einstimmig wieder- und das Mitglied Nikolaus Respe gewählt. Zum Stellvertreter des 3. St. im Felde wurde Ordner Joseph Hermes durch die Wahl Mitglied Ludwig Türl bestimmt. Das Andenken der im Felde der Ehre gefallenen Mitglieder ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitten. Der Herr Präses gedachte mit warmen Worten der Begeisterung der Mitglieder unsers Kaisers und Königs und forderte sie auf zu einem Hoch auf Se. Majestät den

obersten Kriegsherrn, das freudigen Wiberhall fand. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten, wie der Besuch der Turnstunde, der Jugendwehr und der Vereinsabende an den Sonntagen wurde die Versammlung geschlossen.

Montabaur, 6. Febr. (Massauische Sparkasse.) Die Spareinlagen der Massauischen Sparkasse sind in diesem Januar um 3 1/2 Millionen Mark gewachsen, das ist ungefähr das Vierfache der Zunahme im Januar des Vorjahres. Dabei handelt es sich keineswegs, wie man annehmen konnte, vorwiegend um solche Kapitalien, die nur deshalb der Sparkasse zugeflossen sind, weil zurzeit eine Anlage in Wertpapieren vermieden wird. Man darf vielmehr darauf schließen, daß diese Gelder denselben Kreisen entstammen, wie auch in normalen Zeiten, denn die durchschnittliche Höhe einer Einzahlung hat sich gegen den Januar des Vorjahres nicht merklich erhöht. Sie betrug 224 M. gegen 221 M. im Januar 1914. Bereits im Anfang des Krieges hatte die Direktion der Massauischen Landesbank angeordnet, daß sämtliche bei den Kassen der Landesbank und Sparkasse eingehenden Goldmünzen alsbald an staatliche Kassen abgeliefert wurden. Es konnten seitdem abgeliefert werden 1310000 M. in Goldmünzen, wovon 1/4 Millionen Mark auf Wiesbaden und Frankfurt a. M., der Rest auf die ländlichen Bezirke entfiel.

Montabaur, 6. Febr. Wie wir hören, wird die Postverwaltung mit Ablauf der jetzigen Wachenwoche (7. Februar) die Beförderung von Feldpostbriefen nach dem Felde im Gewicht über 250-500 Gramm nicht einstellen, sondern solche Sendungen bis auf weiteres dauernd befördern.

Selters, 3. Febr. (Rindvieh- und Schweineversicherungs-Verein.) Die ordentliche Generalversammlung des Rindvieh- und Schweineversicherungs-Vereins war zahlreich besucht. Die Jahresrechnung 1914 schließt bei der Viehversicherung ab mit einer Einnahme von 1891,27 M. und einer Ausgabe von 1616,22 M.; somit beträgt der Ueberschuß 275,05 M. Bei der Schweineversicherung sind angelegt 1047,82 M., so daß das Vereinsvermögen 1322,87 M. beträgt. Für die ausstehenden Tagatoren Herrn H. Selbach und L. Hartenfels wurden die Herren R. Hummerich und R. J. Hummerich gewählt. Der Viehversicherungs-Verein zählt 91 Mitglieder und hat während seines 51jährigen Bestehens durchschnittlich 7/10 Prozent Prämie erhoben. Entschädigt werden Tiere von 3 Wochen Alter an mit 2/3 des Tagwertes. Seit dem 1. April 1914 ist der Verein dem staatlichen Tuberkuloseuntersuchungsverfahren angeschlossen, wodurch 6 tuberkulose Tiere entschädigt wurden. Die Verwaltung ist ehrenamtlich. — Der Schweineversicherungs-Verein hat im Jahre 1914 eingenommen 764,20 M., ausgegeben 663,40 M., somit einen Ueberschuß von 100,80 M. Das Vereinsvermögen betrug Ende des Jahres 819 M. Anstelle des ausstehenden Rechners Herrn H. Faust wurde Herr W. Rühler gewählt. An Beiträgen wird für jedes Schwein jeden Monat 15 Pf. Prämie gezahlt.

Marientberg. Die hiesige Landesbankstelle hat für 50000 M. Gold an die Reichsbank abliefern können. Eine in den letzten Tagen in unserem Ort vorgenommene Sammlung ergab immer noch 1000 M. an Gold.

Limburg, 4. Febr. Der Winterschuldirektor Lütke aus Fulda wurde als Direktor für die neu zu errichtende Winterschule dahier mit Wirkung vom 1. Sept. 1914 ab probeweise angestellt.

Sachsenburg, 4. Febr. Die Stadt hat mit den Metzger Verträge wegen Lieferung von Dauerfleisch abgeschlossen. Es werden Speck und Bratfleisch fertig geräuchert zu 1.25 M. das Pfund geliefert.

Wiesbaden. In den Karpathen ist am 4. Febr. der bisherige Bezirkskommandeur in Wiesbaden Oberst Hans Rott den Helldent fürs Vaterland gestorben. Es war ihm die Führung eines der neugebildeten Reserve-regimenter übertragen. An der Seite der verbliebenen österreichisch-ungarischen Truppen hatte er sein Regiment ruhmvoll geführt, wofür ihm kurz vor seinem Helldentod das Eisenerz Kreuz 1. Klasse verliehen worden war.

Wiesbaden. Am 12. Februar findet im Sitzungssaal des Landeshauses die 20. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Reiser (Wiesbaden) über „Die Landwirtschaft und die Volksernährung“.

Frankfurt a. M. Wie wir hören, wird der Magistrat in den nächsten Tagen verfügen, daß hier Einheitsbrot zum Verkauf gelangt, Vierpfänder zu 70 Pf. mit einem Kartoffelzusatz von 20 Prozent.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Der frühere hiesige Oberbürgermeister Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Adickes ist heute nacht gestorben.

Söck. Dem Domänenrentmeister Moor ist der Charakter als Domänenrat verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Vendorf, 3. Febr. Der Bohnhofsvorsteher Herr Ramson von der hiesigen Station ist in der vergangenen Nacht plötzlich gestorben; er hatte noch bis zum letzten Tage den Dienst versehen.

Köln, 4. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten heute für ein drittes Mädchengymnasium 1165000 M.

Nachen, 4. Febr. Wegen Falschmünzerei verurteilte das Schwurgericht heute den Schlosser Jakob Schmitt aus Vendorf (Kreis Coblenz) zu 3 Jahren Zuchthaus.

Von elf Söhnen sechs gefallen. Der in Gleichwitz wohnende Kutscher Buzel hat elf Söhne im Felde; sechs von ihnen erlitten den Helldent, zwei auf See, zwei in Ostpreußen, einer bei Genschtchau und der sechste in Frankreich.

Marktberichte.

Coblenz, 4. Febr. Erbsen 3. Nochen 1 Kilo 1.10-1.20 M., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 1.00-1.10 M., Binsen 1 Kilo 1.40-1.50 M., Richtstroh 100 Kilo 5.20-5.30 M., Krumm- oder Preßstroh 100 Kilo 4.00-4.20 M., Heu 100 Kilo 8.00-8.20 M., Kartoffeln 100 Kilo 11.00 M., 1 Kilo 13-00 Pf., Kartoffeln, neue (ausländische) 5 Kilo 40 Pf. (Verkauf von Seiten der Stadt), Eßbutter 1 Kilo 3.00-3.40 M., Eier 25 Stück 3.50-4.00 M., Eier (frische) 1 Stück 17 Pf.

(Feuerversicherung.) Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit über das 94. Geschäftsjahr 1914 weist folgende Zahlen auf:

Versicherungssummen: 7512753100 Mark, Prämien: M. 2451993830 Pf., Schäden: M. 387996740 Pf. Die Bank hat im Jahre 1914 auch die Einbruchdiebstahlversicherung aufgenommen. Versicherungssummen: 319659700 Mark, Prämien: M. 37980110 Pf., Schäden: M. 5161020 Pf.

Der Ueberschuß beträgt M. 1846055670 Pf. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 72% der eingezahlten Prämien, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß der niedriger bemessenen Bruttoprämie ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 24%.

Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Insertionen aller Art, insbesondere Holzversteigerungsanzeigen usw. finden in dem „Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis“ in Montabaur die wirksamste Verbreitung. Das „Kreisblatt“ wird nicht allein in sämtlichen Gemeinden des Kreises gelesen, sondern auch außerhalb des Kreises von vielen Holzhandlungen u. st. stets gehalten. Deshalb wird dieses Blatt auch von einer großen Anzahl Staats- und Gemeindebehörden in- und außerhalb des Kreises zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen benutzt.

Gedenket der Vögel bei Eis und Schnee!

Mache meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß vom 1. bis 7. Februar die **Ein-Pfund-Woche** ist und bringe mein **reichhaltiges Lager** in **Zigarren, Zigaretten, Tabak** : und **Luntfeuerzeugen** : sowie **vorschriftsmäßige, starke Feldpostkartons** als unentbehrliches Geschenk für unsere tapferen Krieger in Erinnerung.

Zigarrenhaus Höfer,

Montabaur, Bahnhofstraße 23.

Abonnements auf das Kreisblatt an die im Felde stehenden Soldaten

laufen viele in diesen Tagen ab. Die weitere Zusendung erfolgt nur auf **ausdrückliche Bestellung und Vorauszahlung von M. 1.** — für 4 Wochen an die Geschäftsstelle. Erforderlich ist die genaue Angabe des Namens, des Beziefers, ebenso Dienstgrad und Truppenteil (Armee-korps, Division, Brigade, Regiment und Kompagnie bzw. Eskadron oder Batterie.)

Geschäftsstelle des „Kreisblattes“.

Außerst praktischer
Feldkocher
Patent-Heizmasse mit Brennstoff in Feldpostschachteln.
Preis Mk. 1.—
Medizin-Drogerie
vorm. Rad. Troost,
Montabaur.

Persil
wäscht
von selbst!
Henkel's Bleich-Soda

Wer Brotgetreide verflütert, verflündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

u. an **Reuchhusten**, Blauen- oder Stiehhusten, trockenen Husten, Verschleimung, Rachenleiden, oder stark erkalte ist, dann geben Sie sofort **Reichel's Reuchhustensaft** der von überaus heilsamer, wohltuend beruhigender Wirkung ist. **Fl. 1.— u. 1.80.** Nur echt mit Marke **Medico** u. d. Firma **Otto Reichel**, Berlin SO.
In Montabaur bei: **Medizin-Drogerie vorm. R. Troost**, Inh. M. Homann, Carl Müller, Inh. Franz Spielmann.

Die Oberförsterei Welschnendorf

verkauft Montag, den 8. Februar 1915 von Nachmittags 2 Uhr ab in der Wirtschaft Daum zu Unterhausen aus dem Schutzbezirke Welschnendorf Distr. 19 bis 23 Vorderer Stelzenbach Buchen: 495 rm Scheit, 155 rm Knüppel, 76,20 hmb. Wellen 3r Klasse.

Im Laufe des Monats Februar werden an Brennholz noch zum öffentlichen Verkaufe kommen aus dem Schutzbezirke Arzbach mit Abfuhrrichtung nach Wolschhof oder Niederelbert: 800 Rm. Scheit- und Knüppelholz, 10 Tausend Wellen; aus dem Schutzbezirke Welschnendorf mit der Abfuhrrichtung nach Niederelbert oder Unterhausen: 700 Rm. Scheit u. Knüppel, 7 Tausend Wellen.

Königl. Oberförsterei Selters.

Am 12. Februar 1915 kommen von 11^{1/2} vormittags ab in der Gastwirtschaft Herz zu Ransbach aus dem Staatswald des Schutzbezirkes Rembschhof folgende Hölzer zum Ausgebot:

Distrikte: 22 Adenrother Erlen, 25b Adenrother Dide, 26b Adenrother Dide, 34a Wildforst, 38 Obere Bernshahn, 44 Kruftast, 45 Rüdchen, 49 Welschshahn, Totalität. Eichen: 9 Scheit, 3 Knüppel, 185 Wellen. Buchen: 856 Scheit, 181 Knüppel, 16000 Wellen. Nadelholz: 5 Scheit, 11 Knüppel, 505 Bohnenstangen.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. Februar 1915,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwalde,

im Distrikt Schokhöber:

1462 Rmtr. Buchen-Scheit,
138 " " Knüppel,
7485 Stück " Wellen

an Ort und Stelle meistbietend gegen Kredit versteigert. Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung gebeten.

Montabaur, den 29. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. Februar 1915,

nachmittags 1 Uhr anfangend, werden im hiesigen Marktwald:

97 Rmtr. Buchen-Scheit und Prügelholz,
12 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
1530 Stück Buchen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Sammelplatz am Hilsfelder Stod.

Daubach, den 4. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Neuroth.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. Februar 1915,

vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeinewald,

Eschwald Nr. 4:

93 St. Eichenstämme I. Klasse mit 8,37 Festm.

47 " " II. " " 2,82 "

9 " " III. " " 0,27 "

63 " Nadelholzstämme mit 20,32 Festm.,

6 Rmtr. Eichen-Nußholz,

7 Rmtr. Eichen-Knüppel,

1100 Stück Eichen-Wellen,

103 Rmtr. Buchen-Scheit,

194 Rmtr. Buchen-Knüppel,

10,010 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelplatz Steinbruch „Steinchen“.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung ersucht.

Leutrodt, den 3. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Blaum.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 10. Februar d. J.,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeinewald,

in mehreren Distrikten:

17 Eichenstämme von 4,83 Festmeter,

40 Rmtr. Eichen-Scheit und Prügelholz,

250 Stück dergleichen Wellen,

174 Rmtr. Buchen-Scheit und Prügelholz,

3750 Stück dergleichen Wellen

öffentlich versteigert.

Anfang Distrikt „Untere Mark“ mit dem Stammholz.

Daubach, den 4. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Neuroth.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser-Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gewonnen
sie gern

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher willkommen jedem Arbeiter!

6100 not begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken und in Montabaur bei Hof. Leuthner Nachf. Kolm.-Hdl., Paul Leber, Kolm.-Hdl.,

in Selters bei Aug. Winter Nachf., Eug. West, Kolm.-Hdl.; in Dernbach b. C. Keller, Kolm.-Hdl.;

in Birges bei Johann Steinbach und H. Eschenauer, Kolm.-Hdl.; in Arzbach bei Franz J. Rehm, Kolm.-Hdl.; in Mogendorf b. Ernst Febr. Hoffmann;

in Rausbach bei Adolf Radtgen.

Helles, reines

Maschinenöl,

distill. dest. Zylinderöl, Maschinen- und Kammerfett

offert zum Tagespreis. Seifenfabrik Conradi,

Montabaur.

Holzversteigerung.

Samstag, den 6. Februar 1915,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeinewald,

Distrikt Mittel- und Winterwald:

441 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,

89 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppel,

5000 Stück Wellen

öffentlich meistbietend gegen Kredit versteigert.

Anfang oberhalb des Horreffer Brandweihers.

Horreffer, den 3. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Decker.



Füchtiger Sattler und

Bolsterer

zum sofort. Eintritt gesucht. J. Knusmann Nachf.,

Coblenz, Rheingolstr. 16.

Füchtiges, starkes, selbstständiges

Mädchen,

das der Haushaltung allein vorstehen kann, sofort gesucht. Seifenfabrik Conradi.

Füchtiger Dachdeckergehilfe

und Lehrling

gesucht. Friedr. Busch, Dachdeckermeist.

Siegen, Frankfurterstr. 20.

Holzverabfolgezettel

werden bei Abnahme von 5 Buch ohne Preisverhöhung mit Ort und Namen angefertigt.

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Statt besonderer Anzeige.



Heute entschlief sanft und unerwartet im 56. Lebensjahre mein geliebter Gatte, mein teurer, guter Vater

Professor Dr. phil. et jur. M. Thamm,
Direktor des Königl. Gymnasiums.

Wiesbaden,
den 4. Februar 1915.

In tiefer Trauer:

Toni Thamm, geb. Cordes.
Günter Thamm.

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Süd-Friedhofes aus am 6. Februar, nachmittags 4 Uhr, statt.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1921 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Prozent.

Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Montabaur, im Februar 1915.

Caspar Haag, Kaufmann, Kirchgasse 12

Achtung!

Achtung!

Feldpostkartons

In verschiedenen Grössen.

6 Stück 35 Pf.

Kaufhaus Kleinbergel

Grosser Markt 20.

Montabaur.

Grosser Markt 20.

Lichtspiel-Theater Montabaur

Sonntag, den 7. Februar, abends 9 Uhr

Große Vorstellung.

Zur Vorführung gelangen u. a.: Fortsetzung der neuesten Aufnahmen von

Kriegsschauplätzen. An erster Stelle: Die fähigen, Generäle der deutschen Armeen.

Die Furcht vor der Fremde

Großes Drama in 4 Akten.

Patrioten, Drama. — Leddys Verlobung sowie verschiedene Einlagen.

Um zahlreichen Besuch bittet Lichtspiel-Theater Montabaur.

Sammlung des Kreisblatt-Berlauer

Liebesgaben für das Rote Kreuz

zu Gunsten der im Feldzuge verwundeten erkrankten Krieger.

Bisher nachgewiesen (siehe Kreisblatt Nr. 19 von 1915)

Weiter eingegangen: Ungenannt, Stiershahn

Durch Herrn Lehrer Humrich in Rüdertsh, von den Schulkindern in Rüdertsh, Gobbert und Freierdorf, als Verzicht auf Kaiserbrezel

Ertrag aus einem von den barmh. Brüdern aus Anlaß der Feier des Kaisers Geburtstages veranstalteten Theater am 2. Februar 1915

Besten Dank. Weitere Beträge nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur.

Reichswollwochenpende.

Bisher nachgewiesen (siehe Kreisblatt Nr. 19)

Weiter eingegangen: Von Frau Kr., durch Frl. Müller, Grenzhausen

Ungenannt, Simmern
Gesammelt in der Gemeinde Unterhausen

Besten Dank.

G. Sauerborn, Montabaur